

Erscheint täglich  
nachmittags mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.

Abonnementpreis  
monatlich 50 P., jährlich 1.50 P.  
brümm. frei ins Haus. Durch  
die Post bezogen 1.65 P.

„Die Neue Welt“  
(Unterhaltungsbeilage), durch  
die Post nicht bezugsbar, kostet  
monatlich 10 P., jährlich 30 P.

# Volksrecht

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weißfels-Zeitz,  
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Inserionsgebühren  
betragt für die Spalten  
Beitrag für die Spalten  
15 P., für Wohnungs-  
Bezüge und Werbeanlagen  
angegeben 10 P.  
Im reaktionellen Teile  
kostet die Zeile 50 P.  
Inserate für die fällige  
Nummer müssen spätestens bis  
vormittags 10 Uhr in der  
Expedition aufgegeben sein  
Eingetragen in die Post-  
zeitungsliste unter Nr. 7988

Nr. 4

Halle a. S., Sonnabend den 6. Januar 1900.

11. Jahrg.

## Die Vorschule des „starken Mannes“.

Man hat Herr v. Kröcher gemeint, als er gegen Ende der Reichstags-Sitzung vom 14. Dezember 1899 vor leeren Bänken mit halb vor Kälte, halb vor Wut heiserer Stimme nach dem „starken Mann“ suchte? Nach dem starken Mann, der die Hydra der sozialen Revolution bändigen, der fähigen „Schlange der Volksverführung“ das Haupt zerschneiden und mit dem „Drachen des Umsturzes“ fertig werden soll?  
Den großen Fürsten hohenlohe — den hat er sicher nicht gemeint. Auch den Grafen Poldowski nicht; denn gegen diesen richtete sich ja gerade die Philippika des Präsidenten des Dreifaltigkeitstages. Grafen Bernhard Bilow, den eleganten Tafelredner? Auf keinen Fall; der ist wieder stark noch dumme genug. Schönfeldt, den Führer des flüchtigen Dittmars von „Jüdischer Welt“? Wäre schon eher möglich, hat aber auch seinen Felsen; Schönfeldt ist bürgerlich, ist Westphale, ist — fast höchst ist die Feder, es nieder zu schreiben — ein alter Herr eines Feudalortes; außerdem hat er im Herrenhause, als Graf Kintopström mit der ihm eigenen — nun, sagen wir Unbefangenheit — direkte Gefühlsverletzung beim Kampfe gegen die Sozialdemokratie forderte, ziemlich kühl und sogar leblich energisch „abgewunken“. Solcher Sünden gegen den heiligen Geist des „jenseits von Gut und Böse“ und jenseits von Geisteslich und Ungeistlich stehenden Junktums hat sich Herr v. Wiquel nicht schuldig gemacht; daher kann ihm schon eher nachgesagt werden, daß er von Haus aus Westphale und bürgerlich ist; daß er in seiner Jugendzeit Kommunist war — a bah, junge Demagogen werden die feinsten Staatskünstler, wurde schon in den 20er Jahren des letzten auf Bundesratsbeschlüssen benderten Jahrbuchers behauptet. Aber der Jungs von Kaffianenwäldchen ist ja alt geworden, als daß man ihm eine Liebesbeziehung zu seinem Malepartus, wo der Finanzminister hand, in das Reichstagspalais an der Wilhelmstraße zumuten könnte. — Tzielen hat's wegen seiner Kanalreife mit den Kanalverführern gründlich verpöndelt; Leipzig hat sich des Verdachts eines leisen Anfluges sozialer Gesinnung dringend verdedigt gemacht; beide waren zudem als Bürgerliche unwürdig in der Wahl ihrer Eltern.

Alle diese unterirdischen Herren kommen also bei der Auswahl des „starken Mannes“ nicht in Frage. Also noch einmal: man hat Herr v. Kröcher gemeint?  
Unmittelbar nach seiner Rede wurde auf der Journalistentribüne des Reichstags, der Bruns und Heinitze politischer Gerichte und Kombinationen, die Behauptung aufgestellt, sie klang nicht so ganz unplausibel — Herr von Kröcher habe eben — Herrn von Kröcher gemeint; er habe mit seiner Rede sich höheren Orts in empfehlende Erinnerung bringen wollen und nur aus angeborener Bescheidenheit unterlassen, sich mit ausdrücklichen Worten auf die Aste der starken Männer alias Ministerkandidaten zu legen. Wir verzeichnen das Gerücht und wollen es auf sich beruhen lassen.

Eine andere Lesart will wissen, Kröcher sei als Herold — oder als Trompeter — von der Bismarck-Affäre vorgezogen worden. Auch für diese Auffassung läßt sich allerlei anführen. Gewiß gibt es noch in Deutschlands herrschenden Klassen eine große Anzahl Leute, welche an das sogenannte geistliche Verrecht der Dynastie Schmar auf ein erliches Hans weiter am gerade so fest glauben, wie sie und andere an das „göttliche Recht“ der Monarchen glauben; welche in Capri, in Hohenlohe freche Eindringlinge sehen, Ufurpatoren, welche die Krone der rechtmäßigen Inhaber gewaltiam unterbrochen haben. — Doch leben zwei Söhne des Herrs von Raumburg: Fürst Herbert Bismarck, der Staatssekretär, in der Geistesdämmerung des neuen Deutschen Reiches Bismarck'scher Nation hinlänglich durch seine Samoa- und sonstigen Blamagen bekannt, und Graf Bill Bismarck, beehrt durch seine Abweigung gegen Hundemantelkörbe und seine Vorliebe für Menschenmantelkörbe, augenblicklich als Oberpräsident des Landes der Staatsrats- und Vortretersregungsgrößen Kaniz, Kintowirich, Wirkach in Königsberg, seines Amtes waltend. Nach Schopenhauer recht zwar nicht der Intellekt, aber der Charakter nach Vater: nach Kröcher ist zur Vermeidung der Sozialdemokratie nicht (sonst) Kröcher, als Stärke, also eine Charaktereigenschaft nötig. Graf Bismarck voll eifrig für die Flottenvermehrung agitieren: wie er damit sich und seine Familie beim Kaiser in empfehlende Erinnerung bringen? — Kurz, die eben angeordnete Vermutung, wonach Kröcher auf die Bismarcks gezielte, so zu hand wie Fuß: nur fragt es sich sehr, ob Wilhelm II. besondere Lust verspürt, durch Reinfälliger der Hausmeister-Dynastie Bismarck die Hohenzollern zu Merowingern zu degradieren. Frei von jedem Byzantinismus, müssen wir denn doch unterer feinen Überzeugung Ausdruck geben, daß dies nicht der Fall sein wird.

Wieweit eine dritte Lesart, nach der Herr von Kröcher den kommenden „starken Mann“ in dem Staatssekretär des Reichspolizisten, in Herrn von Bobbielski, sieht.  
Für seine oder angeführten Lesarten sprechen so viele Momente, wie gerade für diese. Herr v. Bobbielski ist — ein großer, ein gewaltiger Vorkämpfer in den Augen derer um Kröcher — ein echter, preiswürdiger Junker. Er ist früherer Offizier, Fursarengeneral, also Angehöriger der Waffengattung, die die Junker als ihre ureigenste betrachten, der Kavallerie. Er hat der konservativen Partei als Reichstagsabgeordneter für

die Westpreignig angehört. — Und nun vollends seine Thätigkeit als Staatssekretär des Reichspolizisten, als Nachfolger Stephans! Ueber-schuldungs-wirtschaft — das war und ist des Reichspolizistengenerals Leitmotiv; würdig reist er sich seinem Vorgänger, reist er sich dem Geheimminister Thiele in dieser Hinsicht an. Der Kampf gegen die Sozialdemokratie wird von dem Postgenossen mit allen nur irgendmöglichen angänglichen Mitteln geführt: wie oft hat ihm derselbe schon den Beifall der Ober-Bezirksräte, der Herren v. Karbovitz und v. Zarnim, eingetragen. Aber nicht bloß der Kampf gegen die Sozialdemokratie liegt Herrn v. Bobbielski am Herzen; sein Jörn richtet sich gegen alle selbständige Betätigung seiner „Untergebenen“; die Organisationen der Postunterbeamten sind zerstückt und der Verband der Postassistenten, an dessen mutiger Haltung alle Künste Stephans machtlos abgeprallt sind, ist gänzlich vernichtet. Kirchspielräte und Summer, militärischer Gehorham sollen herrschen im Reich Bobbielski, wie sie im Königreich Saarabien herrschen. Die kurze Skizze wird vollendet, wenn wir noch auf die, wir möchten sagen erriebe eine Art und Weise hindeuten, mit der der Postgeneralliege Arbeitskräfte ausfindig zu machen weiß; hier zeigt sich der Konvaleszenz und Erprobung Subalternen mit allen Vorkosten moderner Kanonenschießens gewöhnt, vorzulegen sind alle Bedenden, das deutsche Haus, das deutsche Familienleben durch Beschäftigung weiblicher Arbeitskräfte zu gefährden.

Nun wohl: was Herbet, was Wilhelm Bismarck, was Bobbielski, mag Herr von Kröcher, Herr von Kröcher „starker Mann“ sein, die Sozialdemokratie ist in der glücklichen Lage, mit Seelenruhe auf die Broten des kommenden Agheten zu warten.

## Vom Südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Die gestern mitgeteilten Telegramme des Kapläuter Korrespondenten scheinen doch sehr übertrieben zu haben, denn bis jetzt ist die Beschäftigung einer Niederlage der Generale French und Garterer nicht eingetroffen. Daß es aber um beide Kolonnen nicht jenseitig ruhig steht, geht aus der nachfolgenden amtlichen Meldung vom Mittwoch hervor:  
General Frenchs Lage ist unverändert. Er manövriert noch und glaubt, daß er mit geringen Verlusten den Feind aus Colesberg vertreiben könnte.  
General French glaubt! Daß die Buren ihn nur nicht wankelmütig machen! Vorläufig hat er sich von Methuen Verpfichtungen an Artillerie und Infanterie kommen lassen, ein Beweis, daß Colesberg die Buren stark befestigt ist.  
Der unglückliche Zufall, der zum Verlust eines Proviants zuges führte, stellt sich nach einer Kermelbildung doch wesentlich anders dar. Geiern wurde gemeldet, daß ein „Beräcker“ den Zug in Bewegung gesetzt hatte und daß englische Artillerie ihn vernichten mußte, um die Vorräte nicht in die Hände der Buren fallen zu lassen. Die Neuermeldung lautet folgendermaßen:  
Zur der Bahnlinie ereignete sich ein „unglücklicher Zufall“. 26 mit Lebensmitteln beladene Güterwagen, die im Bahnhofs-Hausbanden, gerieten bergab in der Richtung auf Colesberg hinunter aus Rollen. Bei der geräuschvollen Bahndurchführung zwischen Kensburg und Colesberg erschickelten die Wagen, worauf der Feind die Ladung zu plündern begann. Daraufhin wurde aus Kensburg ein Zug mit einer Kompanie des Suffolks-Regiments und einer Anzahl Kap-Gebirgsregimente abgeschickt, um die Rettung der Vorräte zu versuchen. Der Feind ergriffene auf die Suffolks von Wandermantel-Konten aus Feuer mit einem Geschütz und zwang sie, in einem Wasserlauf Schutz zu suchen. Danach richteten die Buren ihr Feuer auf die beiden Züge und löschten mehrere Eingeborene. Im ganzen kerkerte sie 20 Geschosse ab. Zahlreich feierte der Entladung nach Kensburg zurück. Die Verluste auf englischer Seite sind nicht bekannt.

Von der Kolonne Gatacre liegt nur die Meldung vor, daß Oberst Mooremores Dorecht geräumt und die Russenwäldchen Wäldchen abgeräumt und die Bahn nach Indine befreit hat. Danach wäre die Kolonne schon aus allen ihren Positionen hinausgetrieben.

Vom Waddar River wurde gestern von fünfzehn Märschen der Offiziere Piller und Robinson berichtet. Heute wird gemeldet, daß Oberst Piller am 3. Januar in Goolstarm mit Reitknechten und den von ihm erbeuteten Zelten, Wagen und Vieh aus Douglas wohlbehalten eingetroffen. Er nähert sich jetzt Belmont.

Douglas und Belmont liegen außerhalb der Burenstellungen, so daß es leicht gewesen sein mag, dort Beute zu machen. Ueber das Schicksal der Expedition Robinson liegt immer noch keine Nachricht vor.

In Natal herrscht jenseitig Ruhe, da Stille vor dem Gewitter. Am 4. Januar haben die Engländer die Schanzen der Buren, angeblich mit Erfolg, beschoßen. Die Buren ändern aber ihre Stellung. An bemeldeten Tage unternahm ein Neutregiment einen Aufklärungs-marsch auf Springfield und erlitt eine starke Abtheilung des Feindes. Es wurden Schiffe gewechselt. Der Feind hielt das Feuer aus, bis die britische, sich zurückziehende Abtheilung das britische Lager in Sicht bekam. Es verlautet, ein Leutnant und fünf Mann seien nicht zurückgekehrt. — Aus Westhof sind einige Jagdmärschen in Freie eingetroffen, mit

denen befriedigende Veruche angeestellt worden sind. Die Maschinen haben Leistungen ohne Schwierigkeiten durch Flüssigkeitsgelegen.

Aus Ladysmith sind nach einer Meldung aus dem Bureauhauptlager sechs Reiter durch einen kühnen Streich entkommen. Man glaubt, Oberst Rhodes nicht zu verwechseln mit Cecil Rhodes, der in Kimberley (sigt) oder Dr. Jameson, oder alle beide seien darunter.

## Tagesgeschichte.

Halle a. S., 5. Januar 1900.

Bestellte Arbeit? Schon wieder sind seitens der Engländer deutsche Schiffe angehalten und besetzt worden. Aus Vden, der englischen Zeitung am Ausgang des Notens Meeres nach dem Indischen Ozean, ist die Meldung eingelaufen, daß dort der deutsche Reichspostdampfer General angehalten, von englischen Truppen besetzt und durchsucht worden ist. Es ist das der dritte Fall innerhalb einer Woche. Kurz vor Neujahr wurden die deutschen Schiffe Bundesrat und die Hamburger Bark Hans Wagner an der ostafrikanischen Küste gleichfalls von den Engländern besetzt. Die Besatzung, der Bundesrat habe fünf große Geschütze, 50 Tonnen Geschosse, 7000 Sätze und 180 energiereiche Artillerien, die nach Transvaal gehen wollten, an Bord gehabt, hat von seiner Seite Bestätigung gefunden. Ueber die Beschlagnahme seiner beiden Schiffe finden sich Verhandlungen zwischen Berlin und London statt. Daß ein deutscher Reichspostdampfer Kriegstrossenbande mit sich führen sollte, ist schwer anzunehmen. Die ganze Sache sieht sehr nach Verleumdung aus. Den Flottenfreunden kommen derartige Konstellationen jedenfalls sehr gelegen; geben sie doch Material zur Begründung der Flottenvermehrung. Das deutsche Volk wird darum gut thun, sich durch die Beschlagnahme nicht in Kriegsstimmung versetzen zu lassen; es geht — Umjer Depeschen.

Schwinnplauder. Wegen die „Ordnungs-, Stellen- und Glücksjäger“ unter den Flottenfreunden zieht Herr Schweinburg vom Leder, der seine Verleumdung gegen die Flottengesinnungsgenossen, die ihn mit ihren Beiträgen regaliert haben, mit begrifflicher Vehemenz führt. In seinem neuesten Ansehensartikel droht er, indem er sich gegen die Professoren wenden, die mit ihm nicht zu thun haben wollten, er werde den Briefwechsel mit Professor Schmoller und Delbrück veröffentlichen. Die Zahlen, die er über die Kosten der Flottenvermehrung veröffentlicht hat, seien allerdings falsch gewesen, aber das würde ihm nicht den Hals gebrochen haben, sondern er sei gefreut, weil er den Flottenverein nicht zum Ummelplatz der Glücks- und Ordnungs-jäger wollte werden lassen. Durch Empfehlungen sehr hochgeachteter Personen hätten manchen Personen im Flottenverein sich einen Namen machen wollen. Der getränkte Wäher fährt dann fort:

Die Asten des Deutschen Flottenvereins über die Begründung der Flottenvermehrung enthalten nach dieser Richtung hin erstaunliche Dinge, deren Aufzählung aber unnütz wäre, wenigstens vielleicht manche Kreise bezaunen lernen könnten, in Bezug auf Empfehlungen, bei denen die Mittel eines patriotischen Vereines in Betracht kommen, sich die größte Feinheit aufzuzeigen. Hier hat sich im Laufe der Zeit eine erhebliche Summe von Zustimmung angehäuft, und in manchen Fällen kann ich das Datum bezeichnen, wenn gewisse Beihilfegeldleistungen entfallen. Das Ordensfest des Jahres 1898 brachte Enttäuschungen, welche die Milch der frommen Denkart in ägernd Dragen-artig verdamelten, wobei ich natürlich als der Schuldige biligen mußte.

Wenn Schweinburg so weiter plaudert, wird die Welt noch manches Erbauliche hören können.

Die Flottenfreunde schwimmen in Wolven, weil sie mit einer angeblichen Kundgebung aus Arbeiterkreisen zu ganken der Flottenvermehrung aufwarten können. Es wurde nämlich berichtet:

Der Ausschuß des mehr als 40 000 Mitglieder zählenden Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands hat jüngst bei einer Tagung in Weidrich eine Resolution mit allen gegen eine — auch nicht grundätzlich negierende — Stimme für die Verklärung der deutschen Flotte angenommen, und diese Resolution an den Staatssekretär zurits geschickt. Dieser hat nunmehr an dem Vorsitzenden des Gesamtverbandes, Harter Heintich Weber aus M. Gladbach, ein längeres Schreiben gerichtet, worin er der Überzeugung Ausdruck giebt, daß die Verklärung der Flotte, wie dem ganzen Vaterlande, so auch dem Arbeiterhande zum Segen gereichen würde.

Wenn die Flottenfreunde glauben, daß dadurch ihr Post fett gemacht wird, dann sind sie auf dem Holzwege. Wo find denn Arbeiter in den evangelischen Arbeitervereinen und besonders im Ausschuss des Gesamtverbandes? Die dort maßgebenden Pastoren und Fabrikanten mögen sich für die Flottenvermehrung begeistern, die Arbeiter in dem Verbände dürften meist anders denken.

Die Flotte im Zirkushaus. In der Gießerei Zren-anstalt wurde eine Schloßwerkzeuge veranfaßt. Wie wir einem Zeitungsbericht entnehmen, erregten den größten Beifall der Kranken Kolabilder, die u. a. unter Musikbegleitung die deutsche Zukunftslotte vorführten.

Man kann hoffen darf, wird sich bei der ersten Lesung der Flottenverleumdung die Regierung auf diese Kundgebung vorzugsweise berufen.



Gerste und Jersch gedächit. Zum Schluß richtete der Verrenter einen Appell an die Verrentung, um auch fernere Verbesserungen zu unterstügen. **B. L. Weiskens.** Der Herr Landrat Laud wird heute am Mittwoch dem Verrenter Hainburg wegen Verrenter mit 1 Monat Gefängnis bestraft. Es war verchiedene in den geführten Büchern nicht in Ordnung. Der mitgegangene Buchhalter wurde freigesprochen.

**Bembschen.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Kalbe.** Die Reichstags-Graswahl im Wahlkreis Kalbe-Wittenberg findet am 26. Februar statt. Es handelt sich um den vom Genossen Alb. Schmidt vertretenen Kreis. Die Genossen werden öffentlich dafür sorgen, daß Schmidt mit großer Majorität wieder gewählt wird. Die einzig richtige Antwort auf den Wählerfragebogen ist hier der Generalleitnant S. D. Ludwig v. Beeren im Alter von 88 Jahren.

**Schöten (Stadt).** Selbstmord. Im benachbarten Groß-Heimsdorf wurde die Frau des Gutsherrn S. tot aus dem Feld gezoogen. Vermutlich in der Familie sollen die Veranlassung zu der That gegeben haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

**Wittenberg.** Es ist in Funden Bembschen und Janda, von der Schmeißer zwischen Bembschen und Bembschen ausgehend, werden jetzt zahlreiche Hühnerzucht auf Koble angeführt, die von gutem Erfolg gekrönt worden sind. Die interessierte Aftensgesellschaft will die geplante Fabrik, nach den Untersuchungen der Schmeißer, neben dem Bembschen Gartengarten an der Grotte erbauen. Viele Arbeiter aus Janda sollen bereits Grundstücke erworben abgeschlossen haben.

Zeit, in der wir uns befinden und welche durch den Sozialismus abgelöst werden wird. Nachdem Darwin und Marx ihre Lehren verbreitet haben, ist die Kapitalistische Barbarei die Produktion beherrschend, löst sich die Kapitalistische Barbarei die Dauer nicht halten. Weicher Befehl beholte den Arbeiter für seine leistungsfähigen Verdienste. In der Diskussion machte Genosse Döring auf die Frage aufmerksam, indem er auf die Schwierigkeiten der Verrentung derselben hinwies, die Arbeiter der Gegenwart ist noch lange nicht groß genug. Genosse Döhl machte als Vertrauensmann aufmerksam, daß in nächster Zeit wieder eine öffentliche Verrentung stattfinden werde und daß man wegen Beizug derselben. Nach einem podenden Schlußwort des Genossen Thiele wurde die stark betriebe Verrentung mit einem dreizehnen Hoch auf die völkervertreibende Sozialdemokratie geschlossen.

**Wühlberg a. E.** Unjere Stadt zählt nach der letzten, kürzlich vorgenommenen Personenstandsaufnahme 3729 Einwohner. Von den 1874 Feuerstättenbesitzer Personen haben nur 357 ein Einkommen über 900 M., während alle übrigen 1017 Personen über ca. 72 Brod. der Steuerpflichtigen sich mit einem Einkommen unter 900 M. behelfen müssen. Dabei hat selbst der konservative Hofrat Dr. Ackermann, schon vor Jahren im schätzlichen Landtage erklärt, daß 900 M. Einkommen das in die Höhe ist, was eine Familie brauche. Und bei uns haben 72 Brod. nicht einmal das mindeste zum Leben.

### Keine Provinzial-Verordnungen.

In Seebach wurde der jährliche Wahl des dortigen Bürgermeisters Kämer von einem Lehrling aus der Nachbarschaft, der mit dem Lehnin, mit dem Bürgermeister Kämer zuvor Spaken geliehen, mandatierte, erschollen. Eine Regel war dem Lehnin durch das Spz gegeben. Beim Fischen vor dem Kollist fischete in dem Mühlteich ein Schornsteinregenerelle in den Weib der Artillerieoffiziere und führte in das Souterrain, ohne daß es jemand bemerkte. Erst, nachdem er 22 Stunden gelegen, hörte man Schritte und schaute ihn heraus. Er hatte die Weibsfische geliebt. Die Minder vor der Kollist gefasch deshalb, weil er seine Drogen mit dem Lehnin als man ihnen seines betrunkener Zustandes wegen die Aufnahme ins Spital verweigerte. Er war der Wohnung, die Polizei leit hinter ihm her. — In Merxleben a. E. 10jähr. S. Sorge in den Lehnin und wurde von einem 13-jährigen Schulknaben zum Tode des Gertrits gerettet. Auf dem Anschlag bei der Lehnin in dem Mühlteich wurde ein Stein auf den Kopf, wodurch Schulte erheblich verletzt wurde. — Krähant hat sich in Wühlberg a. E. in einem Analle von Schermitz die Ehefrau des Maurerpoliers Wöhlitz. Sie ist Mutter von 6 Kindern, von denen noch drei am Leben sind.

### Aus dem Reiche.

**Besau.** Im herzoglichen Park bei Besau verbrachte in letzter Nacht ein Diebstahl eine Frau, die ein kleines Mädchen, das nach Revolberstücken in dem Mühlteich gefasch, wurde. Darauf erhob er sich selbst. Das Mädchen liegt im Kreis-Krankenhaus schwer darnieder.

**Wahlweier.** Am Donnerstag fuhr der D. Zug Nr. 76 auf einen Güterzug, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung. Dabei gerieten der letzte Güterzug und der Güterzug der Spiritus beider Wagg. Der Lokomotivführer und der Lokomotivführer des D. Zuges in Brand. Drei Personen sollen verbrannt sein. Der Lokomotivführer und der Geizer sind schwer, mehrere Personen sind leicht verletzt.

**Wahlweier.** In die rheinische Militärbefreiungsaffäre ist ein Mann, der ein kleines Mädchen, das nach Revolberstücken in dem Mühlteich gefasch, wurde. Darauf erhob er sich selbst. Das Mädchen liegt im Kreis-Krankenhaus schwer darnieder.

**Wahlweier.** Am Donnerstag fuhr der D. Zug Nr. 76 auf einen Güterzug, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung. Dabei gerieten der letzte Güterzug und der Güterzug der Spiritus beider Wagg. Der Lokomotivführer und der Lokomotivführer des D. Zuges in Brand. Drei Personen sollen verbrannt sein. Der Lokomotivführer und der Geizer sind schwer, mehrere Personen sind leicht verletzt.

**Wahlweier.** In die rheinische Militärbefreiungsaffäre ist ein Mann, der ein kleines Mädchen, das nach Revolberstücken in dem Mühlteich gefasch, wurde. Darauf erhob er sich selbst. Das Mädchen liegt im Kreis-Krankenhaus schwer darnieder.

**Wahlweier.** Am Donnerstag fuhr der D. Zug Nr. 76 auf einen Güterzug, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung. Dabei gerieten der letzte Güterzug und der Güterzug der Spiritus beider Wagg. Der Lokomotivführer und der Lokomotivführer des D. Zuges in Brand. Drei Personen sollen verbrannt sein. Der Lokomotivführer und der Geizer sind schwer, mehrere Personen sind leicht verletzt.

**Wahlweier.** In die rheinische Militärbefreiungsaffäre ist ein Mann, der ein kleines Mädchen, das nach Revolberstücken in dem Mühlteich gefasch, wurde. Darauf erhob er sich selbst. Das Mädchen liegt im Kreis-Krankenhaus schwer darnieder.

**Wahlweier.** Am Donnerstag fuhr der D. Zug Nr. 76 auf einen Güterzug, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung. Dabei gerieten der letzte Güterzug und der Güterzug der Spiritus beider Wagg. Der Lokomotivführer und der Lokomotivführer des D. Zuges in Brand. Drei Personen sollen verbrannt sein. Der Lokomotivführer und der Geizer sind schwer, mehrere Personen sind leicht verletzt.

**Wahlweier.** In die rheinische Militärbefreiungsaffäre ist ein Mann, der ein kleines Mädchen, das nach Revolberstücken in dem Mühlteich gefasch, wurde. Darauf erhob er sich selbst. Das Mädchen liegt im Kreis-Krankenhaus schwer darnieder.

**Wahlweier.** Am Donnerstag fuhr der D. Zug Nr. 76 auf einen Güterzug, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung. Dabei gerieten der letzte Güterzug und der Güterzug der Spiritus beider Wagg. Der Lokomotivführer und der Lokomotivführer des D. Zuges in Brand. Drei Personen sollen verbrannt sein. Der Lokomotivführer und der Geizer sind schwer, mehrere Personen sind leicht verletzt.

**Wahlweier.** In die rheinische Militärbefreiungsaffäre ist ein Mann, der ein kleines Mädchen, das nach Revolberstücken in dem Mühlteich gefasch, wurde. Darauf erhob er sich selbst. Das Mädchen liegt im Kreis-Krankenhaus schwer darnieder.

**Wahlweier.** Am Donnerstag fuhr der D. Zug Nr. 76 auf einen Güterzug, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung. Dabei gerieten der letzte Güterzug und der Güterzug der Spiritus beider Wagg. Der Lokomotivführer und der Lokomotivführer des D. Zuges in Brand. Drei Personen sollen verbrannt sein. Der Lokomotivführer und der Geizer sind schwer, mehrere Personen sind leicht verletzt.

**Wahlweier.** In die rheinische Militärbefreiungsaffäre ist ein Mann, der ein kleines Mädchen, das nach Revolberstücken in dem Mühlteich gefasch, wurde. Darauf erhob er sich selbst. Das Mädchen liegt im Kreis-Krankenhaus schwer darnieder.

**Wahlweier.** Am Donnerstag fuhr der D. Zug Nr. 76 auf einen Güterzug, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung. Dabei gerieten der letzte Güterzug und der Güterzug der Spiritus beider Wagg. Der Lokomotivführer und der Lokomotivführer des D. Zuges in Brand. Drei Personen sollen verbrannt sein. Der Lokomotivführer und der Geizer sind schwer, mehrere Personen sind leicht verletzt.

**Wahlweier.** In die rheinische Militärbefreiungsaffäre ist ein Mann, der ein kleines Mädchen, das nach Revolberstücken in dem Mühlteich gefasch, wurde. Darauf erhob er sich selbst. Das Mädchen liegt im Kreis-Krankenhaus schwer darnieder.

**Wahlweier.** Am Donnerstag fuhr der D. Zug Nr. 76 auf einen Güterzug, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung. Dabei gerieten der letzte Güterzug und der Güterzug der Spiritus beider Wagg. Der Lokomotivführer und der Lokomotivführer des D. Zuges in Brand. Drei Personen sollen verbrannt sein. Der Lokomotivführer und der Geizer sind schwer, mehrere Personen sind leicht verletzt.

**Wahlweier.** In die rheinische Militärbefreiungsaffäre ist ein Mann, der ein kleines Mädchen, das nach Revolberstücken in dem Mühlteich gefasch, wurde. Darauf erhob er sich selbst. Das Mädchen liegt im Kreis-Krankenhaus schwer darnieder.

**Wahlweier.** Am Donnerstag fuhr der D. Zug Nr. 76 auf einen Güterzug, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung. Dabei gerieten der letzte Güterzug und der Güterzug der Spiritus beider Wagg. Der Lokomotivführer und der Lokomotivführer des D. Zuges in Brand. Drei Personen sollen verbrannt sein. Der Lokomotivführer und der Geizer sind schwer, mehrere Personen sind leicht verletzt.

**Wahlweier.** In die rheinische Militärbefreiungsaffäre ist ein Mann, der ein kleines Mädchen, das nach Revolberstücken in dem Mühlteich gefasch, wurde. Darauf erhob er sich selbst. Das Mädchen liegt im Kreis-Krankenhaus schwer darnieder.

**Wahlweier.** Am Donnerstag fuhr der D. Zug Nr. 76 auf einen Güterzug, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung. Dabei gerieten der letzte Güterzug und der Güterzug der Spiritus beider Wagg. Der Lokomotivführer und der Lokomotivführer des D. Zuges in Brand. Drei Personen sollen verbrannt sein. Der Lokomotivführer und der Geizer sind schwer, mehrere Personen sind leicht verletzt.

**Wahlweier.** In die rheinische Militärbefreiungsaffäre ist ein Mann, der ein kleines Mädchen, das nach Revolberstücken in dem Mühlteich gefasch, wurde. Darauf erhob er sich selbst. Das Mädchen liegt im Kreis-Krankenhaus schwer darnieder.

**Wahlweier.** Am Donnerstag fuhr der D. Zug Nr. 76 auf einen Güterzug, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung. Dabei gerieten der letzte Güterzug und der Güterzug der Spiritus beider Wagg. Der Lokomotivführer und der Lokomotivführer des D. Zuges in Brand. Drei Personen sollen verbrannt sein. Der Lokomotivführer und der Geizer sind schwer, mehrere Personen sind leicht verletzt.

**Wahlweier.** In die rheinische Militärbefreiungsaffäre ist ein Mann, der ein kleines Mädchen, das nach Revolberstücken in dem Mühlteich gefasch, wurde. Darauf erhob er sich selbst. Das Mädchen liegt im Kreis-Krankenhaus schwer darnieder.

und zahlreicher Führer durch eine große Feiery begangen werden. Die Kaufleute der geplanten Feieryzeiten werden die Schloßstraße, in der sich Friedrich I. am 18. Januar 1701 und Wilhelm I. am 18. Oktober 1861 die Königstrasse aufstiegen, und der über der Kirche liegende, zu allen großen Feiern benutzte sogenannte „Rosshofplatz“ sein.

**Ein großer Unterhaltungsabend** wurde in Zölpfing (Sachsen) erbetet. Der Bürgermeiester, der kürzlich wieder eines von 13 Monaten als Kommissar ins Wasser trat und erkrankt, hat, wie sich jetzt herausstellt, von öffentlichen Mitteln 100.000 Kronen unterhalten.

**Verstorbene Regengüsse** gingen in den letzten Tagen in ganz Spanien nieder. Der Staubquellwert liegt fast 1,5 Meter über Normalhöhe, der Mangeneris ist über die Alter getreten. Überhaupt werden Überflutungen befürchtet.

**Eisenbahnunfall.** Zu der Nacht zum Donnerstag vor 11 Uhr entgleisten in Gotthardtunnel acht Wagen eines Güterzuges. Es wurde niemand verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Verkehr auf der Linie ist bis 6 Uhr abgebrochen.

**Wieder geküsst.** Der jüngst bei Deal geküsstene Dampfer Patricia ist heute flott gemacht worden, ist aber eine Meile vom Lande wieder geküsst. Zwei Männer sind ertrunken.

**Selbstmord eines Sterbenden.** In einem Krankenbette in Aachen lag sich ein in Aachen geborener, in der Provinz franker während der Beizug durch einen Stich mit einem Todesschnepper ins Herz das Leben genommen. Fünf Stunden später wurde er an seiner Krankheit unheilbar gestorben.

**Wegen der Auslieferungen** in Solle (Sachsen) wurden nach dreitägiger Verhandlung 13 Angeklagte auf Strafen von 13 Monaten bis zu 6 Wochen schwerer Kerker verurteilt. 2 Freigesprochene. Fast bei allen Verurteilten wurde auf Strafverhängung durch Hafttage und zeitweilige Einzelhaft erkannt.

**Ein furchtbarer Raubmord** ist in Montanopol an dem griechischen Kaufmann Bialotti verübt worden. Die Täter entkamen.

**Im Löwenzungen zerrissen.** Im Tiergarten des Wiener Paters ereignete sich am Montag eine entsetzliche Szene: Der Wärter Karl Rudolph wurde von einem Löwen angegriffen und buchstäblich in Stücke zerrissen. Entgegen seiner Instruktion beurlaubte er die Löwen zum Zweck der Käfigreinigung in einen zweiten Käfig zu treiben. Er trat mit einem Löwen zusammen, worin beide Löwen waren, wie er es unglücklich schon öfter gethan hatte. Föhllich stürzte sich die Löwin „Caroli“ in die europäische Gehegenstange geboren ist, auf ihn mit furchtbarem Gebrüll. Rudolph schrie um Hilfe.

**Colort** in andere Weier mit Gaden und Zangen herbei. Aber alle Weier der Löwin machte sie nur noch wilder gegen ihr Opfer. Auch ein Wasserstrahl, der auf sie gerichtet wurde, nichts nützte, bis ein Straffeuer im Käfig angezündet wurde, worauf man den ganz zerrissenen und verletzlichen Löwen aus dem Käfig entfernen konnte.

**An die Maurer von Halle und Umgegend!**

Schon wiederholt ist von den Arbeitgebern an die Kollegen das Ansuchen gestellt worden, die Pagaritäten in Afford zu unterstützen. So geht es jetzt den Kollegen, welche beim Unternehmer Schützenbach arbeiten. Denselben wird mit Entlohnung gedroht, wenn die innere Substanz nicht in Afford ausgeführt werden, und zwar weil der betreffende Unternehmer noch 10 Pfg. weniger geben für die Mute als für den vorigen Bau.

Wiederholt ist auch bemerkt worden, daß organisierte Kollegen an den Bauten nachzusehen, ob nicht Affordarbeit zu machen ist. Kollegen, das darf nicht stattfinden, wenn ihr als Ehrenmänner handeln und der Beschluß der am 1. November 1899 stattgefundenen öffentlichen Versammlung der Maurer von Halle und Umgegend, nach welchem die Affordarbeit abgelehnt werden soll, zur Geltung gebracht wird.

Kollegen, handelt als Männer, welche ihr gegebenes Wort auch zu halten sind, nicht als feige Weimen, welche vor dem ersten Windhauch nachgeben. Zeigt der Unternehmer, daß ihr gelommen seid, selbständig auf den Bauten. Verhältnisse zu schaffen, die dazu angethan sind, unsere Arbeitsverhältnisse zu bessern.

**Afford ist Mord!**  
Die Lohnkommission der Maurer von Halle und Umgegend.

**Briefkasten der Redaktion.**

**Hr. Pf.** Der Kaufmann Paul Wirth, Vornstraße 155, hat sich an der vorigen Stadtverordneten-Wahl nicht beteiligt.

**A. K.** Durch welches Mittel die Solgwürmer vernichtet werden können, wissen wir nicht. Vielleicht kann eine unjere Weier Auskunft geben.

**Genant.** Der sozialdemokratische Parteitag zu Erfurt, auf dem unsere Partei sich im Programm gab, fand vom 14.—20. Oktober 1891 statt.

**Solweising.** Die Kündigungsbüchlein für die Mieter und Vermieter gleich. Es kam die Kündigung noch am 3. des ersten Quartalsmonats ausgeprochen werden.

**Ed. I.** Samolli! Zutta ist schon verheiratet. 2. Am 1. April.

**Pflicht** jedes denkenden Arbeiters ist es, seiner gewerkschaftlichen Organisation beizutreten und Mitglied des Sozialdemokratischen Vereins zu werden.

Verantwortlicher Redakteur: A. Weismann in Halle.

**Restaurant und Speisekammer.**  
ff. Sauerbraten, Beefsteak,  
von ff. Sauerbraten Bier empfindlich

**Reinhold Möbius,**  
Beckenstr. 28,  
dicht am Rammischen Platz.

**Schlachte-Feß.**  
S. Herdan,  
Eichendorffstraße 9.

**Schlachte-Feß.**  
Grätz,  
Weingärten 88.

**Schlachte-Feß.**  
Fr. Peters,  
Blumenthalstraße 27.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Am heutigen Tage eröffne ich mein  
**Barbier- und Friseur-Geschäft,**  
Giebielstein, Brunnentr. 25.  
Mein Prinzip wird sein, das pp.  
Publikum in jeder Weise zurieden zu  
stellen. Um geeigneten Zubehörs bittend  
zeichne ich mich  
Anfangs-November

**August Walther,**  
Barbier u. Friseur.  
Friedrich Schellisch, Fld. 20 u. 25 98.  
Friedr. Zeelans, ohne Str. Fld. 28 98.

**B. Osterloh, Steingäß 60.**

**Apfelsinen**  
hochrote, Mexina und Valencia,  
Sitzonen und andere Sübrüchte  
Gebr. Semmler,  
Nicolaitstraße 8.

**Badeanstalt von E. Laue,**  
Weissenfels, Promenade 19.  
Bannbäder, Lampbäder,  
Kurbäder und Wägnge.

**Curt Laue, Weissenfels,**  
Salou zum Kaiserin, Haarschneiden und Frisieren.  
Abonnements in u. außer dem Saale

**Arnica-Kinder-Cream**  
ist das beste Toilettemittel für Kinder.  
Schützt vor dem Wundwerden u. macht  
die Haut zart und weich.

**Otto Kramer,**  
Ziegenhändler.  
9 Mittelwache 9.  
Mein Haier-Salon befindet sich  
Schillerstraße 1. Aug. 110.

**Verkäufersin-Gesuch.**  
Für meine Kleiderstoff- u. Damen-  
konfektion-Abteilung wird vor bald oder  
1. Februar eine

**tücht. Verkäuferin**  
gesucht.

**Kauiberg H. Elkan,**  
Zeisigerstraße 87.

**Restaurant-Berkau.**  
Ein schönes Restaurant mit Zin-  
nensaal ist sofort billig zu verpachten.  
Bierumlauf nachweislich gut. Aus-  
kunft wird erteilt in Halle a. S.,  
Gartenstraße 3.

Mehrere Wohnungen zu vermieten.  
2 Stuben, Kammer u. Küche zum  
1. April zu vermieten.  
Giebielstein, Angerstr. 7.

Laden (gutgehende Schuhmacher-  
Reparaturwerkstatt) sofort zu beziehen.  
Zu erfragen bei G. Schöber, Uhr-  
macherstr. 10, Ulrichstr. 30.

Möblierte Schlafstube zu vermieten.  
Wolfstraße 10, 1.





Seine Keller und werde zum Dank für alle Freundschaften be-  
treibt sein, dieselben nach Kräften zu verwalten. Er werde  
jedes nach Freundschaft treiben und bemüht sein, die Gerechtigkeit  
im Volkstum zu pflegen. Das ist sein Ziel.  
Hierzu wurde ein Protokoll der Sitzung vom 18. Dezember  
vorigen Jahres verlesen und genehmigt und dann zu Punkt II  
der Tagesordnung

**Wahl des Bureau's** übergegangen. Als 1. Vorsitzender  
wurde wiederum Professor Litkebrander, als 2. Vorsitzender  
Kommerzienrat Heide, und als Schriftführer die Stadt-  
verordneten Billing und Hilbrandt ernannt.  
**III. Zur Wahl der Kommissionsbeamten** zu den Vorständen  
dazu wurden die Stadtr. Keil, Schütte und Schmidt  
sowie der Vorstand bestimmt.

**IV. Die Festsetzung** der Jubiläumstage und der Höhenlage für  
die Verlängerung der Auftragsurtheile wurde entgegen dem Vor-  
schlage des Magistrats abgelehnt.

**V. Der Finanzabschluss** des Kammerleiters, Kap. X: Schul-  
wesen pro 1898/99, wurde vorgelegt und die Etatsübersicht-  
ungen im Gesamtbetrag von 17 975 500 M. wurden nach-  
bewilligt.

**VI. Zur Beschaffung** der Glühbirnen wurden 1246 M.  
bewilligt.

**VII. Zur Erweiterung** der Anfnahmen auf dem  
Südriedhofe wurden aus dem Vermögen der Gottesacker-Ver-  
waltung 10 000 M. bewilligt.

**VIII. Die Abrechnungsarbeiten** auf dem Nordriedhofe  
wurden 100 M. bewilligt.

**IX. Ein Antrag**, daß die im Falle Interesse eingeführte  
Auszahlung des Gehalts an die leistungsfähigsten verheirateten  
Beamten, Lehrer und Lehrerinnen in den letzten Tagen eines  
jeden Quartals, auch auf die nicht verheirateten Angehörigen  
der gedachten Kategorien ausgedehnt wird, wurde angenommen.

**X. Ein Antrag** sollte die Sitzung mit Rücksicht auf die bevor-  
stehende Jubiläumstage abgebrochen und am nächsten Montag  
fortgesetzt werden. Es handelte sich um die Anfrage der Stadt-  
verordneten Krüger und Kersch, die Sitzung der Stadt-  
verordneten in betret der Niederlage von Steuern und der  
demnachstehenden Einziehung derselben betreffend. Stadtr. Krüger  
beantragte, diese Sache noch zu erledigen, da dieselbe schon  
vielerorts verhandelt worden sei. Die Verammlung beschloß  
demgemäß.

**Stadtr. Krüger** begründet die Interpellation. Er weist  
darauf hin, daß die Steuer-Niederlegungen schon viel Staub  
aufgewirbelt haben, da den Betroffenen nicht mitgeteilt werde,  
für welche Zeit die Maßregel eintreffe. Jetzt erst sei Klarheit  
geschaffen dahingehend, daß von der benannten Auszahlung der  
Bücherei ein Jahr zurückgerechnet werde. Dadurch sei einer-  
seits der Einbringung der Interpellation vorgegangen. Hätte  
wohl erledigt. Früher habe man aber bei Steueränderungen  
Vorbemerkungen herbeigeführt, diese lächne hier nicht beliebt  
werden zu sein und der Mann ist seines Wohlwollens derartig  
genug. Ein anderer Fall aber werde auf das Gebahren der  
Stadterverwaltung ein trübes Licht. Der Mann habe einen  
Sohn gleichen Namens beim Militär, der auch abgemeldet sei,  
er selbst sei September krank, habe sonst aber seine Steuern  
richtig bezahlt, besonders auch um die Steuer-Einziehung nicht  
an seiner Arbeitshilfe vornehmen zu lassen. In einem Schreiben  
vom 11. August wurde ihm die Niederlegung seiner  
Steuern mitgeteilt, dann aber erwidert, die Stellung von ihm  
verlangt. Als er mit Rücksicht auf die Niederlegung nicht  
geantwortet habe, sei der einzige Tisch der Familie geblieben und  
lebens des Beamten auch noch die Frage gethan worden, ob er  
sich nicht mitnehmen solle. Auf die Versicherung der Frau, daß  
dies ja von dem Herrn nicht zu erwarten sei, wurde erwidert:  
Dann essen Sie eben von der Erde! Da sind wir  
raus! Das sei ein für unsere Stadterverwaltung charakteris-  
tischer Ausdruck. Er gebe den Geist wieder, der seiner Zeit  
vom Magistratsrathe in dem emphatischen Worten zum Aus-  
druck kam: Wir brauchen kein Arbeitsamt, der sich bereitete, als  
die gewöhnlich nur minimalen Besoldungen auf Befolgung von  
Verurtheilten für die Vollstreckung auf sibirische Gefängnisse  
wurden, der gegenüber der Schulrathe und sonstigen hiege-  
nischen und lokalen Fragen seitens des Magistrats oft genug  
um Ausdruck gebracht wurde. So könne es nicht fortgehen.  
Der Magistrat müsse sich die nötigen Steuern daraus ziehen und  
sich der Befreiung enthalten.

**Herr v. Holl** bezieht die vorgenannten Unregelmäßig-  
keiten auf Irrthümer und verspricht, die vom Stadtr. Krüger  
vorgebrachte Sache von dem Beamten untersuchen zu wollen.  
Stelle ich heraus, daß der genannte Beamte redlich gebraucht  
habe, so würde er dafür an Verantwortung gezogen werden.  
Im übrigen könne er den Vorwurf, daß die Büchereiführer in  
diesem Jahre mangelhaft hergestellt wären, damit zurückweisen,  
daß bei ca. 16 000 eingetragenen Wählern nur 19 bis 20 Rekla-  
mationen, von denen noch die Hälfte als ungenügend zurück-  
gewiesen worden ist, gekommen sind.

**Zur weiteren Besprechung** gelangte die Interpellation nicht,  
da die Herren Stadtr. Krüger und Kersch, die die Kommissio-  
nenmitglieder zum Jubiläum des Herrn Bürgermeisters  
v. Holl ihrer hartenen Fleißigkeiten zu gelangen.

## Der Schuldige?

Roman von Seltor Malot.

(Nachdruck verboten.)

41

III.  
Jeder nahm seine Arbeit wieder auf; La Vaupalliere legte  
eine begonnene Urkunde weiter fort; Boulois seine Abren-  
dungen; Fauchon die Abschrift der Briefe an Monsieur le Presi-  
dent, mit dem schönsten großen W, das seine Schreibstift um  
zu machen gelachtete.

Wichtig hob er den Kopf empor.  
"Was denken Sie über den Beruf eines Ingenieurs?" fragte  
er La Vaupalliere. "Ist dies eine höhere oder niedrigere Amts-  
verrichtung? Müg man das Wort mit einem großen oder  
kleinen I schreiben?"

"Wie schreiben Sie mir da vor?" Fauchon erzählte nun von  
den Beschlüssen, die ihm der Prinsipal an den Kopf ge-  
worfen hatte.

Wichtig rief Boulois, der von seinem Blage aus den Garten  
übersehen konnte:  
"Still, dort kommt der Herr Malot."

Er nickte ihm darauf trat ein kleiner Mann mit durchdringendem  
Augenblick und lebhaften Bewegungen in die Kammer ein,  
jedem der Herren leuchtig zumügend.

"Guten Tag, meine Herren!" Und den Stuhl annehmend,  
den La Vaupalliere sich bewilligt ihm anzubieten, erklärte er den  
Binnen seines Beschlusses.

"Seine Vollmacht, um mich bei einem Festmahl zu stellen, in  
das ich durch Unflughit hineingetragen bin; ich denke, eine unter-  
zeichnete Privatvollmacht ist genügend."

Aber La Vaupalliere war nicht der Ansicht; die neue von  
Courteuhne eingeführte Regel war, auf gefischte Art alle  
narrischen Akte in einem höheren Ton zu schreiben.  
Als er dem Bürgermeister die Vorteile einer richtig notariellen  
Vollmacht auseinandersetzen wollte, unterbrach ihn dieser  
lächelnd:

"Da berichte", sagte er.  
"Es sei bei uns wie bei Ihnen; wenn ich in Ihre  
Apothek komme und 30 Gramm Schwefelwasserstoff-Natron in  
Papier verlange, so bezahle ich 3 Sous; sobald Sie es in  
eine mit Selenwasser gefüllte Glasdose schütten, kostet es drei  
Francs."

## Verdictsaal. Strafengericht.

Halle, den 3. Januar.

Das neue Gesetz bezüglich des § 816 des Str.-G.-B., mo-  
nach vom 1. Januar d. J. ab nun auch schuldig, Verurtheil-  
tungen bei Einbruchsdiebstahl mit Gebräuch gelübt werden  
können, sollte heute zum erstenmal hier zur Verhandlung  
kommen. Es waren angeklagt der Stationsassistent August  
Dröschner von hier und der Lokomotivführer Hermann  
Jäger aus Weisenfels. Die Angeklagten sollten durch Ver-  
letzung der Vorschrift in der Nacht vom 22.-23. März auf  
dem hiesigen Bahnhof den Zulassungsschein einer Lokomotive mit  
einem Nachzuge verweigert haben. Jäger kam mit einer  
Lokomotive von Weisenfels hier an und soll an der Zugmelde-  
station am Mittwoch nicht gehalten haben, sondern weiter ge-  
fahren sein, wodurch er auf den Nachzuge kein Zulassungs-  
schein erhielt, sondern auf dem 400-200 Mt. entliehen.  
Seine Angeklagte betrafen, sich kräftig gemacht zu haben.  
Jäger will von der Vorschrift, dort an belegter Stelle unbedingt  
halten zu müssen, bis der Stationsbeamte ihm weitere An-  
weisung erteile, nicht genügt haben. Es will auch nach Ver-  
fahren des Einbruchsdiebstahls gefahren sein. Dröschner  
erklärte sich für den Nachzuge an dem und gebietet Dröschner  
meint, er habe im Laufe zu anderen Beamten vom Geben des  
Einbruchsdiebstahls gesprochen und gebietet, Assistent Ruhe habe  
dies gehört. Letzterer lag aber, er habe keine dienstliche Ver-  
teilung von Dröschner erhalten und nicht von dem Gespräch  
gehört. Die Angeklagten wurden von 400-200 Mt. entliehen  
sachlich behandelt haben, aber die Verletzung unglücklicher  
Umstände den Zulassungsschein mit bewirkt hätte. Beirrag  
wurde gegen beide Angeklagte je 100 Mark Geldstrafe event.  
10 Tage Gefängnis. Der Gerichtshof beschloß aber die Sache  
zu vertagen, und schloß sich, wurde im nächsten Jäger die in  
Frage kommenden Anordnungen bekannt gemacht.

**Ein raffinierter Schwindler** wurde in der Person der  
23jährigen Köchin Anna Sunziger von hier aus der Unter-  
suchungshaft vorgeführt. Sie ist u. a. vorbestraft mit 4 Jahren  
Zuchthaus und 18 Monaten Gefängnis und hat in der jüngsten  
Zeit in verschiedenen Städten und Dörfern Schwindel in ganz  
erfindlicher Art mit gutem Erfolg betrieben, bis sie in Berlin  
dingelt gemacht wurde. In Trotha stellte sie sich bei den  
Goldschmiedischen Gebrüden als „Fraulein Gretchen“, Tochter der  
Gerichtshof als Verlobt, bei der sich die Tochter der Goldschmiedigen  
in Bestellung befand, vor und erfindliche Betrug. Die Goldschmiedigen  
und die Braut wurden, als dem Angeklagten Betrag eines  
Tages den Wertes 400 Mark, worauf sie einen künstlichen  
Weintrauf inzerterte und gab, eine Portemonnaie mit 600  
Mark und ihr Kundenschein seien ihr geliehen worden. Eine  
Runde ließ sich durch die Kommode verleihten, der Angeklagten  
10 Mark zu borgen. Die Angeklagte war geflohen, in  
einer Zigarretten von einem Jahre Zuchthaus und 300 Mt.  
Geldstrafe, ev. noch 20 Tagen Zuchthaus verurteilt.

**Um keine Vorstrafen** zu bekennen hatte der Brauer  
Louis Gernert aus Teich, als er in das hiesige Gerichts-  
gefängnis eingeliefert wurde, sich den Namen Dietz Feige be-  
zogen. Er war gefänglich eingekerkert wegen festsitzender Ur-  
kundenfälschung da sein Name so zu Protokoll genommen  
worden - zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Staats-  
anwalt hatte 3 Monate beantragt.

**Wegen Diebstahls, Betrugs und Urkundenfälschung**  
hatte sich der ebenfalls aus der Haft vorgeführte Verunglückte  
Richard Friedrich von hier, der er hatte in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der  
Gerichtshof, gefänglich eingekerkert worden, er habe in der  
Zeit vom Oktober bis November v. J. seinem Schwager  
Wärfischen entwendet, mehrere Cassinetten um Darlehen be-  
schwunden, einen Schneidermeister um einen Anzug im Werte  
von 80 Mark betrogen, indem er vorab, er sei Angeklagter der